

**Dokumentation**

**Projekt : Gemeindeentwicklungskonzept Perl**

**Datum : 9. November 2010**

**Ort : Dorfgemeinschaftshaus Borg, Perl**

**Teilnehmer :**

**Bruno Schmitt, Bürgermeister**  
**Martin Deubel**  
**Markus Schaffrath, GIU**  
**Andreas Bachofen, GIU**  
**Pia Stöve**  
**Andreas Riss**  
**Gerd Zeigan**  
**Sebastian Fontaine**  
**Joanna Christnach-Omilian**  
**Elisabeth Carl**  
**Günter Leuck**  
**Martin Reichel**  
**Conny Winandy**

**Thema : Vertiefung Themenbereiche Jugend und Senioren**

## **1. Begrüßung**

- Begrüßung durch Herrn Schmitt
- Kurze Einführung Hr. Schaffrath und Hr. Bachofen mit Rückschau auf die Auftaktveranstaltung

## **2. Themenfeld Jugend/Kinder**

- Die Vertreter der GIU resümieren die wesentlichen Themenfelder im Bereich Jugend, die an der Auftaktveranstaltung aufgeworfen wurden und rufen dazu auf, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, die diskutiert werden können.
- Die Einstellung eines Sozialarbeiters wird vorgeschlagen, um auf die Jugendlichen zuzugehen. Später wird dieser Vorschlag in die Richtung Jugend- und Vereinskoordinator erweitert. Zentrales Anliegen war, dass jemand a) als Ansprechpartner für Jugendliche und deren Anliegen dienen kann und b) aktiv auf die Jugend zugeht.
- Die Problematik der (nicht) verfügbaren Räumlichkeiten wird diskutiert. Es stellt sich in der Diskussion heraus, dass weniger die Räumlichkeiten das Problem sind als die Koordination und Unterstützung bei der Suche durch die Gemeinde. Die Gemeinde sollte hier mehr eine Plattform bieten und als Moderatorin dienen.
- Es wird vorgeschlagen, mehr Fördervereine zu gründen. Von verschiedenen Seiten wird auf die Vielzahl an existierenden Fördervereinen (Grundschulen, KiGa, Lyzeum) hingewiesen.
- Als Problemfeld wird das Fehlen von Angeboten für Jugendliche, die diese auch ansprechen, vorgebracht. Solche sind oft im Umfeld der Gemeinde vorhanden, nicht aber in Perl.
- Das Schwimmbad-Café, welches schon oft den Pächter gewechselt hat, wird als Problem aber auch als Potenzial gesehen. Interessierte Personen sind vorhanden, um evtl. ein Jugendcafé zu organisieren. Dies wird als Option bei einem weiteren Pächterwechsel angenommen.
- In diesem Zusammenhang wird aber auch auf die Notwendigkeit für einen Ort ohne Konsumzwang hingewiesen.
- Die Rolle der Vereine wird diskutiert. Einerseits wird ein Potenzial in der Zusammenarbeit mit dem Lyzeum gesehen (AG's) andererseits könnten die Vereine mehr Aktionen durchführen. Hier wird auch wieder die Notwendigkeit einer Koordination, evtl. durch die Gemeinde oder mit deren Unterstützung, betont (Jugend-/VereinskoordinatorIn).
- Die Nutzung des Anbaus des Vereinshauses wird diskutiert. Insbesondere wird auf die Geschlossenheit der derzeitigen Jugendgruppe hingewiesen. Die Räumlichkeit sollte aber möglichst allen interessierten offen sein.

- Der Standort „Katzenhäuschen“ wird diskutiert, da er an der Auftaktveranstaltung aufgeworfen wurde. Durch die große Distanz zum Ortskern wird er aber als nicht geeignet für einen Jugendtreffpunkt angesehen.
- Der neue Kinderspielplatz soll bis Mitte 2011 beim Sportplatz in Perl entstehen.
- Defekte Spielgeräte sollten möglichst zügig ersetzt werden.
- Die oft eingezäunten Sportplätze werden als Problem gesehen. Besser seien offene Bolzplätze.
- Eine möglichst allgemeine Nutzung der Außenanlagen des Schengen-Lyzeums wird angemahnt.
- Als sehr wichtig wird eine Befragung der Jugendlichen angesehen, um die wirklichen Bedürfnisse aus deren Sicht zu erfahren.

### **3. Themenfeld Senioren**

- Zentrales Thema im Bereich Senioren war die Barrierefreiheit. Betont wurde aber auch, dass diese nicht nur den Senioren zugute käme, sondern auch Menschen mit Rollstühlen oder mit Kinderwagen.
- Nutzungen und Nutzungsorte für Senioren wurden diskutiert. Seniorenbewegungsplätze, Schachfelder, Bouleplätze usw. wurden vorgeschlagen. Als Ort wurde vornehmlich der obere Bereich des Parks von Nell genannt, evtl. auch in Kombination mit dem Kita-Spielplatz. Auch wurden die Angebote bei der Seniorengalerie genannt.
- Für die Senioren in den Ortsteilen wurden Fahrgemeinschaften angeregt, z. B. für einen Kirchenbesuch, aber auch zum Einkaufen.
- Als schwierig wurde angesehen, dass der Ansprechpartner für Seniorenangelegenheiten in Merzig ist.
- Eine gewisse „Monokultur“ bei den Seniorenheimen wurde diskutiert, die noch aktiveren Senioren weniger anspricht. Dem wurde die Notwendigkeit nach einem entsprechenden Pflegeangebot für die letzte Lebensphase entgegengehalten.
- Als wichtig wurden seniorengerechte Verbindungen in den Ortskern gesehen, z. B. vom Bereich Auf dem Sabel aus.
- Grundsätzlich sollte das Ziel sein, die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben für Senioren zu ermöglichen.
- Auch hier wurde als wichtig erachtet, die Senioren nach ihren Bedürfnissen zu fragen.

### **4. Verschiedenes**

- Angesichts der noch zu vertiefenden Themenfelder Städtebau, Verkehr, Tourismus und Gesundheitsversorgung wird es möglicherweise noch 2 weitere Workshops geben.
- Für den nächsten Workshop wird vorgesehen, die Themen Verkehr (mit einem Experten) und Städtebau zu diskutieren.

